

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

123 (28.5.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-545217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-545217)

Die Sozialdemokratie in der Republik

Hilferding über ihre Aufgaben und Ziele.

Eigenbericht aus Kiel.

Hierauf wird das Referat über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik entgegengenommen.

Geselle Hilferding:

Es ist lächerlich nie so schwierig gewesen, über die zukünftige Entwicklung der ökonomischen Verhältnisse ein Urteil abzugeben, wie in der Zeit nach dem Kriege. Da habe immer jede ökonomische Zusammenbruchstheorie abgelehnt. Auch Marx hat sie nach meiner als falsch erwiesen. Wir sind von jeder der Meinung gewesen, daß der Sturz des kapitalistischen Systems nicht fatalistisch zu erwarten ist, auch nicht einzutreten wird aus inneren Gesetzen dieses Systems, sondern daß er die bewusste Tat des Willens der Arbeiterklasse sein muß. (Sehr richtig!) Das Entscheidende ist, daß wir im Augenblick in der Periode des Kapitalismus angelangt sind, wo die Werra der freien Konkurrenz des Kapitalismus, die rein durch das Wollen blinder Marktmechanik beherrscht wird, überwinden ist und wieder zu einer kapitalistischen Wirtschaft kommt, also von der Wirtschaft des freien Spiels der Kräfte zu organisierter Wirtschaft. Diese Wirtschaft ist technisch dadurch ausgezeichnet, daß neben Dampf und Elektrizität immer mehr die synthetische Chemie in den Vordergrund tritt. Durch die Entwicklung der Technik wird die gesamte Grundfläche unserer kapitalistischen Produktion mit einer kolossalen Exploitationskraft umgewandelt. Charakteristisch ist, daß die kapitalistische Produktion in organisierter Weise die neuen Möglichkeiten auszunutzen, daß neue Industriezweige sich gleich über die ganze Welt ausbreiten. Wie die Konkurrenz, so ist die Internationalisierung jetzt der Großindustrie erstes Wort.

Damit gewinnt die Handelspolitik ein ganz neues Gesicht. Wir haben in immer schon als Mittel zur Preisverhöhung der agrarischen Produkte angesehen. Man hätte annehmen können, daß mit der internationalen Kartellierung die Schutzkollisions ablassen würde. Aber im Gegenteil, sie hat neue Funktionen bekommen. Die Handelspolitik hat ein doppeltes Gesicht. Die reaktionäre Seite ist die Preisverhöhung, die Ausweitung der Konzentration; die revolutionäre Seite ist die Förderung der Konzentrationstendenzen in der kapitalistischen Wirtschaft. Die Gesellschaft hat begriffen, daß es ihr Interesse ist, die Produktivität möglichst zu steigern. Das bedeutet nichts anderes, als daß die Gesellschaft erklärt, die Forderung eines Unternehmens ist gesellschaftliche Angelegenheit. (Sehr wahr!) Bisher hatte der Kapitalismus gelebt, daß nur der Zugang der freien Konkurrenz die Wirtschaft fördern kann. Der Vorwurf gegen den Sozialismus lautete: Ihr schaltet die Privatinitiative aus und könnt an Stelle von Eigennutz und Ehrgeiz für den Fortschritt der Wirtschaft keine genügenden Antriebe setzen. Jetzt aber sucht die moderne Betriebswirtschaft den Betrieb wissenschaftlich, planmäßig zu leiten. Damit fällt der letzte psychologische Einwand, den der Kapitalismus gegen den Sozialismus erheben konnte. (Sehr wahr!)

Organisierter Kapitalismus heißt Ersatz des kapitalistischen Prinzipals, des freien Wettbewerbs durch das sozialistische Prinzip der Planmäßigkeit, durch gesellschaftliche Koordination. Die organisiert geleitete Wirtschaft gibt nun in viel höherer Weise die Möglichkeit demütigen Einwirkens auf den Staat. Das Problem der Zeit ist, wie wir die gegenwärtige Durchdringung gestalten. Es bedeutet nichts anderes, als daß unserer Generation das Problem des Sozialismus gestellt wird. Wenn wir anfangs um die politischen Rechte und die Sozialpolitik gekämpft haben, so jetzt um den Sozialismus. Der Einfluß der Wirtschaft auf die Politik ist heute vorhanden. Aber über ist die Staatsregierung auf dem Gebiet des unmittelbar proletarischen Schicksals, die Regelung des Arbeitsmarktes, die Arbeitslosenversicherung, Tarifvertrag und Schlichtergerichte, staatliche Arbeitsvermittlung usw. Sie lassen das Schicksal des Arbeiters als Lohnarbeiter völlig durch die Politik bestimmen. Wir müssen in jedes Arbeiterleben einbringen, daß der Arbeiter ein nationaler Lohn ist, der abhängig von der Stärke der Arbeiterklasse, von der Organisation und der sozialen Macht der Arbeiter innerhalb des parlamentarischen Staates. Die Arbeiterfrauen müssen endlich begreifen, daß sie, wenn sie zur Wahl gehen, die Lohnhöhe bestimmen, den Preis und den Preispreis. (Sehr wahr!)

Daraus ergibt sich unsere Stellung im Staat. Der Staat hat sich selbstverständlich die Organisation der herrschenden Klasse zur Aufrechterhaltung ihrer Klassenherrschaft. Ein wesentliches Element des modernen Staates sind infolgedessen die Par-

teien, genau wie Regierung und Verwaltung. Der Parteienkampf ist im kapitalistischen Staat nichts anderes als Klassenkampf. Der Kampf der Parteien geht um den Staatsinhalt und den Einfluß auf die Führung des Staates. Der Kampf um das politische Endziel der Arbeiterklasse ging zunächst um die Beseitigung des Erbes der Besitzprivilegien der Monarchie, der Aristokratie und dann der Besitzprivilegien beim Wahlrecht. Kein politisch sind all diese Besitzprivilegien gebrochen, und jetzt steht der Arbeiter vor dem öffentlichen Übertritt, daß es trotzdem noch ökonomische Besitzprivilegien gibt. Diese können nur beseitigt werden, wenn der Arbeiter Hand an die Hebel der entscheidenden Staatsgewalt legen kann. Deshalb ist die Demokratie der best empfohlenen. Es gibt keinen schärferen politischen Kampf als den, den das Proletariat um die Demokratie gegen das Bürgertum geführt hat. (Sehr richtig!) Es ist historisch irreführend, von sozialistischer Demokratie zu reden. Früher war der Wille des deutschen Reiches eine Bagatelle, wenn sich ihm entgegenstellte der Wille des Militarismus, der hohen Bureaucratie, des Monarchen. Jetzt ist tatsächlich die Bildung des Staatswillens nichts anderes als die Zusammenfassung, die Komponente aus dem Staatswillen des Einzelnen. Jetzt müssen sich die Herrschenden an den Staatsbürger wenden, müssen ihren Herrschaft im geistigen Ringen mit uns immer wieder auf dem einer Majorität befähigen lassen. Wenn nicht, so ist auf dem Boden der Demokratie ihr Herrschaft zu Ende. Wenn die Grundanlage der Demokratie ihr Herrschaft ist, dann sind wir in der Defensive, dann werden wir unter Umständen alle Mittel an dem haben wir keine Wahl. (Verbesserte Zustimmung.) Es gibt kein schärferes Element der Vermittlung des Sozialismus, als den Bürgerkrieg. Deshalb haben wir ein unbedingtes Interesse als Proletariat an der Erhaltung der Demokratie. (Sehr richtig!) Wenn Sie nicht verstanden haben, daß die Erhaltung der Demokratie und der Republik das wichtigste Parteinteresse ist, dann haben Sie noch nicht das ABC der politischen Ausbildung begriffen. (Stürmische Zustimmung.) Chemie ist falsch ist das Wort, wenn der Sozialismus vor dem Sieg der demokratischen Revolution in Deutschland kam. Wenn wir damals an der Demokratie festgehalten hätten, hätten wir viel größere Erfolge erzielen können, als jetzt, wo ein Teil der Arbeiterklasse gegen die eigene Front kämpft hat in Vertretung der politischen Rechte. (Stürmische Zustimmung.) Die Klassen, die heute zerstört werden müssen, sind die antidemokratischen Klassen.

Kann zur Frage: Monarchie oder Republik? In einigen Ländern ist davon die Rede, die Sozialisten haben sich mit der Republik abgefunden. Das ist nichts als ein Frechheit für die Monarchisten in Deutschland. (Lebhafter Beifall.) Aber wenn auch der alte Kampf gegen die Republik heute nicht mehr so gefährlich ist, so folgt daraus, daß diese Gegenüber dem Staatsoberhaupt im bürgerlichen Lager zurückzutreten und daß mit der viel größeren Gefahr zu rechnen ist, daß die gesamte Reaktion in Deutschland sich vereint im Kampf gegen die Demokratie für den Sozialismus. (Verbesserte Zustimmung.) Wir würden den schlimmsten Fehler begehen, wenn wir dem Proletariat sagen würden: Darum habt ihr euch weniger zu kümmern, jetzt kommen nur die materiellen Interessen in Betracht. Diese Einstellung zeigt auch die Gefahr, die die neue Arbeiterbewegung hat. Der Staat ist ein Teil unserer sozialen Weltanschauung. Sollten die Arbeiter die Leitung der Wirtschaft durch ihre Vertrauensmänner übernehmen, so müssen wir die Arbeiterklasse mit einem ganz anderen Umfang des Willens ausstatten. (Sehr wahr.) Die Brechung des heutigen Bildungsprivilegiums ist nicht weniger wichtig, als die Brechung der Besitzprivilegien war.

Aus allem ergeben sich folgende Konsequenzen: Zunächst, daß wir den Einheitsstaat zu einem besseren politischen Instrument machen müssen, als er heute ist. Wir müssen mit großer Energie unseren Kampf um den Einheitsstaat führen. Die neue Reichsverfassung hat sich einer Sünde gegen das Prinzip der Demokratie schuldig gemacht, durch die Entziehung Preußens. Dieser Zustand der Entziehung der

preussischen Bevölkerung widerspricht lebhaft Prinzip der Demokratie. Der Zustand Deutschlands mit seinen 59 Ministern, 22 Senatoren und 2000 Abgeordneten wäre noch billiger, wenn die Leute nichts täten. Aber die Rechte arbeiten! (Beifall.) Dadurch entstehen unzählige Reichstagsmitglieder und Redaktionen und eine Verwässerung der Kraft, die Deutschland zu dem unrationellsten von allen großen Nationalstaaten der Erde macht. Die Gebiete sind nicht abgetrennt nach Wirtschaftsbereichen, sondern je nach der Größe des Landesvertrags, den die einzelnen Rheinbundfürsten für Napoleon geschlossen haben. (Große Beifall und Zustimmung.) Dadurch haben wir jetzt den Büchsen der Landbesitzer steif vor Augen. Die Forderung des Einheitsstaates ist eine unserer wichtigsten Forderungen.

Als weitere Schlussfolgerung ergibt sich, daß in dem Maße, wie die Wirtschaft zunehmend dem Einfluß des Staates unterliegt, das Interesse der Arbeiterklasse an kommunalen und Landesverwaltungen immer mehr zunimmt. Die Landesverwaltungen sind keine Staatsverwaltungsorganismen. Die Gründe, die man gegen die Koalition im Reich anführt, treffen auf die Teilnahme an den Verwaltungen nicht zu. Ich halte es deshalb auch für vollkommen verfehlt, bei der Bildung der Landesregierungen Bindungen für die Reichspolitik zu stellen. Wie wir in alle Magistrats hineingehen auch ohne die Bindungen und müssen wir auch in die Landesregierungen von Wählern und Sachverständigen hindurch die städtische Landesregierung etwas anderes wäre als der Magistrat von Groß-Berlin, das ist die Selbstüberwindung der städtischen Genossen. (Beifall und Beifall.) In den Ländern müssen die Arbeiter zur Teilnahme an der Staatsverwaltung erogen werden und es ist für uns auch sehr wesentlich, mer im Reichstag ist.

Preußen hat die Republik, Preußen hat die Demokratie gerettet.

(Stürmischer Beifall.) Wir danken es Otto Braun und namentlich Karl Seegering, daß sie die Wellen des Bolshewismus und Faschismus gebrochen haben. Das war ein weltgeschichtlicher Sieg des deutschen, des internationalen Sozialismus! (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Die Geschichte wird davon erzählen, was der kleine Metallarbeiter aus Siefeld für Deutschland, für ganz Mitteleuropa geleistet hat. (Erneuter stürmischer Beifall.) Das mußte einmal auf dem Parteitag ausgesprochen werden, weil die Legende zerstört werden muß, als hätte die Sozialdemokratie keine Männer, keine Führer. Rechtslebende Männer folgen uns jeden Tag, daß ihre Partei keinen Braun, keinen Seegering hätte. Wie ich die in der Nacht leben: "Wie lage ich es meinem Funktionär." (Große Beifall und Beifall.) Preußen ist eine große Feste im Lager der Republik, und unsere Aufgabe muss es sein, diese Feste der Republik für den Sozialismus zu erobert. Aber wie dürfen dann wirklich Parteigenossen so tun, als sei die wichtigste Aufgabe des proletarischen Klassenkampfes der Sturz der preussischen Regierung? Nein, Genossen, unsere Aufgabe ist der Sturz der Reichsregierung im Reich. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Und nun zum Reich: Jeder Staat muß regiert werden. Wenn wir erklären, grundsätzlich nicht mitzuregieren, erzwingen wir eine Regierung gegen die Sozialdemokratie. Dann machen die Deutschen alles für die Regierung. Wir haben keinen prinzipiellen Gegner der Koalition mehr in der Partei. Ist die Koalitionstrage aber eine Frage der Taktik, dann müssen auch alle die freiliebliche Beweglichkeit der Taktik rezipieren. (Sehr wahr.)

Kann ein Wort zur Reichsverfassung: Ich glaube, wir müssen heute gegen den Willensstern sein, wie es bei der veränderten Technik im Militärwesen die härteste Form der militärischen Ausübung ist. Darum kann unsere Stellung zur Reichsverfassung keine prinzipielle ablehnende sein. Also muß unter Kampf nicht gegen die Reichsverfassung, sondern um die Reichsverfassung gefochten werden mit dem Ziel, sie zu einem verlässlichen Instrument der Republik zu machen. Ich habe eine Frage zur Reichsverfassung: Sollen die preussischen Schulpolizei so aus, wie sie Seegering gefordert hat, wenn Seegering oder Bräutigam sie aufgebaut hätten? (Sehr wahr!) Die Frage der Reichsverfassung ist eine Frage der Besetzung des Reichswehrministeriums und hängt davon ab, ob wir die Verwaltung wirklich in die Hand bekommen. Ich komme zum Ergebnis: oberste Aufgabe der Partei bleibt die Partei, das kommunistische Manifest, die Arbeiterklasse als politische Partei zu konstituieren. Wir müssen die ganze Arbeiterklasse als politische Partei konstituieren. (Sehr wahr!) Die ökonomische Entwicklung läuft immer mehr in der Richtung von Sozialismus. Die Politik ist das unmittelbare Schicksal jedes einzelnen Arbeiters und seiner Familie geworden. Deshalb muß das Proletariat die Staatsmacht zur Verwirklichung des Sozialismus erobert. Wir kennen den Weg, wir kennen das Ziel!

Die bunten Schleier

Roman von Alfred Schifanoer.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Mahlen es denn die ganz starken Gefühle sein, die das Leben brennen? Was war denn ganz groß in Leben? Die Wissenschaft — die Kunst — nun ja! Manches. Aber das persönliche Leben war klein. Aus Keinem, Geringem sagte es sich zusammen zu dem Wozu, das dann ein Menschenleben war. Die bunten Schleier der großen heißen Liebe durchschoben nur einmal. Aber warum jukt für das Herz nur das Größte und Glücklichste fordern? Das Alltagsleben begnügt sich in so vielem, daß in allem, was geringem. Ja, aber was Güte und Dankbarkeit und Jenseit, die man zumeist Organe gewöhnen konnte, nicht am Ende viel?

Sie öffnete die Augen und sah Mac Deans Frau bekümmerte kleine Augenlein auf sich geschichtet. Und sie streckte ihm die Hand hin. Er nahm sie und prekte sie an die Lippen. Sie sind rührend gut zu mir, sagte sie leise mit ihrem verhängenen Babeln.

„Ich liebe Sie,“ wehrte er schlicht ihren Dank ab. „Glauben Sie immer noch, daß ich die Griechin getötet habe?“

Er nickte. Sie schüttelte den Kopf auf dem Rücken. „Ich würde es tun. Das Schicksal hat mich vor dieser Tat bewahrt.“

„Für mich macht es keinen Unterschied,“ sagte er. „Ich habe Ihnen schon einmal gesagt, daß ich Sie liebe, wie Sie sind. Mit dieser Tat, ohne diese Tat, wie Sie sind.“ Sie brühte leise seine Hand.

Eines Tages erzählte er ihr von einer neuen Inspiration. Er wollte an der Wagnis-Tour, die es der Welt, die Sibire, einem neuentdeckten englischen Reichtum, Gold graben. Eine große Expedition dahin auszurüsten.

30. Herr war in Griechenland. Am Tage nach der tohen Tat an Gentilia war er nach Smyrna gefahren. Der vermeintliche Gefährnis des Mädchens hatte die Würden ausgerufen. Der Schmerz um den Verlust der Geliebten wühlte in ihm wie am ersten Tage. Es trieb ihn zu ihrem Grabe, es ist ihn an die Stätte ihres Todes.

Es war Winter, tote Zeit des Weltbodes. Ausgestorben lag die prunkvolle Seppromenade, die standen die Hotels, die Spielplätze, die Parks.

Er ludete ein Unterkommen in der Schenke des Ehepaars Tioti, die dem Zusage der Zeit folgend, sich zu einem geräumigen Gasthause gewandelt hatte. Die Asten begrüßten den Schwiegerlohn verwundert und denot.

„Er sieht nicht gut aus,“ nidie die Frau dem Gatten zu. „Auch er kann ihren Tod nicht verwinden.“

Sie lehte sich auf die Herdbank und meinte laut vor sich hin. Herr müßte die Arbeiten seines Vaters, der er sah am Grabe der Geliebten. Die Augen brannten nun ungewohnt. Der

Dann kam die erste Nacht, eine dunkle, schwarze Winter-nacht. Da lag er am Fuße seiner Statue in dem offenen Tempel und trübselig betrauerte die Worte in die Wärmorffellen, die seine Lippen berührten. „Du arme — von Eifersucht und Niedertracht Gefüllte — du Sübe — Keine —“ und wand sich wie ein waches Tier um Boden.

Schritte schlichen heran. Er hob verdüstert lauschend den Kopf.

Ein schwarzer Schatten glitt durch die dunkle Nacht. Mächtige Hall. Herr blieb dem Atem an. Die schwarze Gestalt huschte unter das Tempelbaldach, brach an der Statue in die Knie. Dampfe Klagelieder klangen hervor. Der Bildhauer überreichte ein kelchiges Stauden. Mühsam richt er hervor: „Wir sind Sie.“

Das Stöhnen brach jäh ab. Zwischen den beiden Männern sank ein Schweigen voller Eulichen nieder. Dann bewegte sich der schwarze Schatten, sprang auf, rannte.

Da sah Herr sein Feuerzeug aus der Tasche. Beim Hören der Stimme lag er ein stumpfes, serratirtes Gesicht, dessen wilden Augen ihn in panischem Schrecken anstarrten. Er mußte, er hatte es schon gesehen. Der Nachwind löschte das Licht.

Herrns Finger lösten sich von seinem Arm, als habe er sie an ihn gedrückt. Eine lange Stille war zwischen ihnen, in die nur das organische Leben der beiden Körper drohend summte.

Endlich fragte Herr: „Sie — haben — sie — geliebt?“ Der Mann fürzte zu Boden. Herr beugte sich nieder, kostete nach ihm. Er lag auf den Knien.

Da trat der Mond hinter schwarzen Wolken hervor und heuchelte beide geisterhaft. Angstvoll waren die Augen des Hirten auf den anderen gerichtet.

Herr strich ihm lächelnd tröstend über die Schulter. Er empfand etwas Mensch-Engendes zwischen sich und diesem armen verworfenen Hirten.

„Wie haben Sie geliebt,“ sagte er lächelnd, „wer sie sah, mußte sie lieben.“

Der Hirt schüttelte heftig den Kopf mit dem wirren, wüsten Haar. „Nur ich durfte sie lieben,“ klangte er, „mein war sie.“

Herr zog langsam die Hand zurück. „Sie? — Nur Sie!“

„Ich!“

Verwundert betradete der Bildhauer den Mann in seinen zerrissenen Pelzen.

Da hob Boulas sein Gesicht mit einem gemalten, hilflosen, lebendigen Ausdruck nach dem Herrn Kopf. Er trampfte die Füße über der Brust zusammen und schaute. „Ich will es sagen — es zerfällt alles da drinnen — ich muß es sagen — wir haben uns geliebt — als Kinder — als sie vierzehn war, gehörte sie mir — sie war mein Weib vor Gott.“

Der Mond verdrängte hinter Wolken, tiefe Nacht umflüßte die beiden Männer. Aus Dunkel hinein ergoß sich die Leuchte des Mörders, wie die Luft aus einem lange verstopften Quall, die fast die Rinne geprengt hat.

Sie ging fort — als sie wiederkam, richt sie mich von sich. Sie hielt es mit Ihrem Schilfen, Herr, — aber ich wachte, sie wird mein Weib vor den Menschen — wir hatten unser Blut vermischt.“

Von Herrns Lippen kam kein Laut. „Dann wurde sie Ihre Frau. Was wollte Gott damit? Sie war doch mein Weib. Das durfte nicht sein. Erst wollte ich Sie töten, Herr. Aber das wagte ich nicht. Sie fanden sie hoch —“

(Schluß folgt.)

Unsere Aussichten sind gut. Die deutschnationale Reichsregierung und die Wittregierung der anderen Parteien sind die heute die selbst einleitende Reaktion. In den Kommunisten...

Tonn-Sender:

Das Stadium des alten Kampfes für die Republik hat sich einen gewissen Abdruck gefunden. Damit will niemand sagen, daß die Arbeiter nicht mehr für die Republik kämpfen...

Rei-Wagberg:

In der Frage der Koalitionspolitik ist die Resolution Aufhäuser-Tonn Sender sehr unklar. Ich glaube, daß das nicht ohne Abdruck gelassen ist. Die Wahlen müssen zu der Ansicht kommen...

Wesin-Breslau:

Wenn Tausende von Proletariats heute bei den deutschnationalen und im Zentrum sind, so hängt das damit zusammen, daß sich unsere Politik nicht in einer für die Masse verständlichen Weise von der Politik unserer Koalitionspartner...

Scheidemann:

Nach dem ausgezeichneten Vortrag Hilferdings hätte man am besten von einer Disziplin überhaupt Abstand nehmen können. (Sehr richtig) Wenn wir nach außen wirken und Kraft sammeln wollen gegen den Bürgerhaß, hätte es keine wirksamere Kundgebung sein können. Die Resolution Tonn Sender ist für die heutige Zeit ein absolut unverständliches Dokument...

Nachmittags-Sitzung:

In der Fortsetzung der Debatte erhält das Wort **Lehmann-Dormund:**

Durch die Erfahrungen vor dem Kriege sind wir gegen die Reichswehr negativ eingestellt. Wir sollten daher besser mit positiven Vorschlägen zur Reorganisation der Reichswehr kommen. Der Redner macht dann einzelne Vorschläge.

Willing-Grantsur a. M.:

Wir haben genug Leute unter uns, die noch immer erschlagen werden von den Gespenstern ihres eigenen Sozialisten. Wir brauchen Menschen, die Taktiker des Weges und dennoch Gläubige des Ziels sind. Dann können wir in der Oppositionsstellung ohne Berührung und ohne Nervosität aushalten...

Wesin-Breslau:

Ich stimme ganz der These von Hilferding bei, daß der Einsatz der Arbeiterklasse im Staat immer mehr steigt. Aber hier beginnt das Problem: welchen Weg sollen wir gehen, um den Einsatz unserer Klasse zu machen und zu vermehren? Unsere gegenwärtige Politik ist keine genollte, sondern eine erzwungene, erzwungen durch die Machtverteilung. Darum deutet für die politische und wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Zeit alles auf Kampf und nicht auf Bündnis. Wir müssen uns bemühen darauf einzustellen, daß wir kämpfen müssen, wenn wir unsere Position wieder erringen wollen...

Aufhäuser-Berlin:

Nach der glänzenden Analyse der ökonomischen und betriebstechnischen Situation durch Hilferding hätte ich erwartet, daß wir zu einheitlichen Konsequenzen gelangen. Aber in die Folgerungen, die er gezogen hat, kann ich ihn nicht begleiten. Wir sind alle gleichmäßig für Schutz und Ausbau des Volkshauses, aber wir sind nicht bereit, demokratische Mutationen zu weichen. Nicht zuletzt müssen wir auch die neue Struktur des Proletariats beachten. Neben den reinen Handarbeiter-Schichten spielen die Angestellten, die freien Berufe, das neue Proletariat eine entscheidende Rolle. (Sehr, Beifall.)

Dr. Breitshies:

In den Anträgen, die uns vorliegen, sehe ich die letzten Ausläufer der Debatte, die wir nach dem Umsturz über den Wert der Demokratie und der Diktatur geführt haben. Aus den Anträgen spricht die beständige Unzufriedenheit mit dem, was unter der Demokratie und Republik erreicht worden ist. Aber es ist doch nichts Neues, daß Republik und Demokratie noch nicht Sozialismus ist. (Sehr wahr), sondern nur der Boden, auf dem wir unseren Kampf erfolgreich führen können als auf dem Boden der Demokratie. Wir sind weder prinzipiell für Opposition, noch prinzipiell für Koalition, sondern wir wenden das an, was uns in jeweiligen Fälle ersprechend erscheint. Unsere Opposition wird getragen sein müssen von dem Verantwortlichkeitsgefühl, das eine Partei haben muß für die Opposition keine Dauerstellung ist, die eine gewisse Zurückhaltung über sich, weil sie genötigt sein wird, wieder mit anderen Parteien ein Kabinett zu bilden.

Ulrich-Heilbronn:

Die Ausführungen Hilferdings werden ein wertvolles Rückspiegel für die Parteifunktionäre sein. Ich glaube nicht, daß wir in den allerersten Jahren die Mehrheit erlangen werden. Wir werden also nicht der politischen und sozialen Reaktion weichen, müssen wir zur Koalition bereit sein. Vertrauen zu den Führern, fester Glaube und Begeisterung werden uns vorwärts führen. (Beifall und Begeisterung.)

Segering:

(mit kühnem Beifall empfangen): Die Möglichkeit, wo die sozialdemokratische Fraktion die preussische Regierungskoalition verlassen muß, kann daraus eintreten, besonders wenn wir bei den nächstjährigen Reichstagswahlen ein Fiasko erleben. Aber eher wird ein solcher Zeitpunkt schwerlich eintreten. (Lebhafter Beifall.) Denn es ist Gemeingut der preussischen Landtagsfraktion, daß wir freiwillig unsere Stellung nicht räumen. Auf absehbarer Zeit erbliden wir in der Preußenkoalition eine republikanische, demokratische und soziale Notwendigkeit. Es ist nicht wahr, daß die Republik heute unter allen Umständen als gesichert gelten kann. Wenn wir die Koalition räumen, ist es nicht gewiß, daß die Arbeiter allein die Republik schützen können. Ich möchte auf die Geschichte der Koalition im Reich nicht näher eingehen, weil ich den Plan des Parteitag nicht fördern möchte. Aber in einer gewissen Phase haben wir die Regierungserneuerung abgelehnt, und als Bürgerliche kann sich damit vergleichen. Es beweist, daß wir eine lebendige Partei haben. Der beste Theoretiker und der beste Praktiker der deutschen Sozialdemokratie haben gesprochen und sind erstklassigerweise einig gewesen. Wir werden bei den nächsten Wahlen den Wählern klar machen müssen, welcher Unterschied bestand zwischen den Koalitionserneuerungen, in denen Sozialdemokraten schon an dem letzten Bürgerhaß. (Sehr gut!) Wenn die Koalition überaus nicht mehr in die Regierungslösung fallen, geben wir den deutschnationalen freien Hand, auch außenpolitisch gefährdende Konflikte herauszufordern. (Sehr wahr!) Keine Agitationspolitik können wir auch nicht treiben, das würde uns im Volkstum nicht das geringste nützen. Wir müssen uns auf den Boden der Demokratie ohne Beirrat stellen. Auf diesem Boden müssen wir uns vereinigen zur Arbeit, die denen die unten gesagt kommen soll und die denen soll zu den hohen Zielen des Sozialismus. (Sehr, anhaltender Beifall.)

Sermann Müller (Parteiortland):

Die sozialdemokratische Partei kann mit der heutigen Debatte zufrieden sein. Ich habe in 25 Jahren viele geistig hochstehende Vorträge gehört, aber die heutige Erörterung kann sich damit vergleichen. Es beweist, daß wir eine lebendige Partei haben. Der beste Theoretiker und der beste Praktiker der deutschen Sozialdemokratie haben gesprochen und sind erstklassigerweise einig gewesen. Wir werden bei den nächsten Wahlen den Wählern klar machen müssen, welcher Unterschied bestand zwischen den Koalitionserneuerungen, in denen Sozialdemokraten schon an dem letzten Bürgerhaß. (Sehr gut!) Wenn die Koalition überaus nicht mehr in die Regierungslösung fallen, geben wir den deutschnationalen freien Hand, auch außenpolitisch gefährdende Konflikte herauszufordern. (Sehr wahr!) Keine Agitationspolitik können wir auch nicht treiben, das würde uns im Volkstum nicht das geringste nützen. Wir müssen uns auf den Boden der Demokratie ohne Beirrat stellen. Auf diesem Boden müssen wir uns vereinigen zur Arbeit, die denen die unten gesagt kommen soll und die denen soll zu den hohen Zielen des Sozialismus. (Sehr, anhaltender Beifall.)

Dietsch-Uralt:

Eine Beteiligung an einer Großen Koalition kann gar nicht in Frage kommen, wenn die bürgerlichen Parteien, wie z. B. nach der Wahl, nur unseren Eintritt in die Regierung gestatten, um die Rollen abzuwechseln von den Säulen der bisherigen bürgerlichen Regierung. (Beifall.)

Ebel-Dresden:

Entscheidungen, die die Preußenregierung zu beiraten, sind von Sachden aus nicht möglich. Aber wir müssen doch das Recht behalten, öffentliche Schwächen in der Preußenpolitik heranzuziehen. Die Grenze der Konzeption, die gemacht werden können, muß scharf gezogen werden. Einen parlamentarischen Kriticismus müssen wir ablehnen. (Bravo!)

Seidemann-Berlin:

Wese führen wir eigentlich heute diese politische Debatte über Opposition oder Koalition? Sehr aktuell ist die Frage gerade nicht. Im Reich wird die Frage der Teilnahme an einer Koalitionserneuerung nicht so rasch an uns gestellt werden und was Preußen anbetrifft, so war ich darauf gestellt, auf diesem Parteitag einen großen Ansturm von dem Austritt aus der Preußenkoalition zu erleben. Diese Anregung ist aber gar nicht an uns herangekommen. Der Parteitag steht also auf demselben Standpunkt wie unsere Preußenfraktion.

Hilferdings-Schluswort:

Es ist die große Kraft der Demokratie, daß sie dort, wo sie historische Produktion geworden ist und wo das Proletariat zu ihrem Schutz bereit ist, zu einer Selbstständigkeit wird. In England und auch in Frankreich seit 1870 sind die Grundlagen der Demokratie niemals in Frage gestellt gewesen. So müssen wir auch in Deutschland die Tradition schaffen, damit jeder Angriff auf die Demokratie als Hochverrat am Volk, der mit allen Mitteln abgewehrt werden muß, mit und beschuldigt von vorkerbären den Herrschenden in Unmöglichkeit erscheinen muß. (Sehr gut!) Wir wollen keinen Ringkampf um die Probleme der Opposition veranlassen. Aber die gesamte Fraktion will vollständig einmütig stärke Opposition und noch nie hat jemand erklärt, daß er auf das Zentrum oder sonstwem besonders Rücksicht nehmen wolle. Der Antrag Aufhäuser und Tonn Sender ist in der Formulierung total vermisslich. Auch die Gegenlinie über die Koalitionspolitik sind auf diesem Parteitag gar nicht besonders groß. Wer Koalition unter keinen Umständen will und wer sie unter allen Umständen will, scheidet als unpolitisch aus. Soziale Demokratie ist nichts anderes als Sozialismus. Demokratie aber bleibt auch, wenn wir in den Sozialismus hinübergehen. Es ändert sich nur der gesellschaftliche Inhalt. Die Demokratie für etwas Bürgerliches hinzustellen, heißt ihren Wert für das Proletariat in Frage stellen, und das ist die größte Gefahr für ganz Europa. Und nun ein letztes Wort an unsere Parteifunktionäre. Was haben unsere Funktionäre leisten müssen, als die Spaltung da war, als alles drunter und drüber ging, als um jede Arbeiterreise gekümmert wurde. Was haben sie gelitten in der furchtbarsten Zeit der Inflation, wo jeder häusliche Herd ein Herd des Hungers war. Heute dürfen wir Ihnen sagen: Gute Arbeit ist leichter geworden, mit den

Reifen des Kommunismus wird euer Kraftbewußtsein leicht aufzuräumen. Dann aber muß die Partei zu den großen Kämpfen gerüstet sein in Breiten wie im Reich. Sorgfältig ist die Geschlossenheit der Partei!

Die Abstimmung:

Die Resolution Aufhäuser-Tonn Sender wird mit 83 gegen 255 Stimmen abgelehnt. Die Resolution des Parteivorstandes (Hilferding) wird gegen wenige Stimmen lässlicher. Delegierter der Stimmhaltung zahlreicher Berlin Delegierter angenommen. Angenommen wird auch ein Antrag Damburg auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Wege zum Einsetzung des Militäretats und zu verschiedenen anderen Gegenstandes werden der Fraktion überwiegen. Zum Schluß wird ein Antrag Stuttgart, der der Reichstagsfraktion Dank und Vertrauen ausdrückt, einstimmig angenommen. (Heiterkeit.) Hierauf verlegt sich der Parteitag nach neunhündiger Sitzungsdauer auf Freitag vormittag 9 Uhr.

Fadestädtische Umschau.

Küßtrigen, 28. Mai

Ein Kind vom Auto überfahren. An der Ecke der A. B. C. und Gertrudenstraße wurde gestern abend ein sechsjähriger Junge durch ein Reichswehr-Personenauto überfahren. Der kleine Kerl erlitt neben Verletzungen am Kopfe und neben Unterleibsverletzungen einen Beinbruch. Der Führer des Autos nahm ihn daher sofort mit ins Morinlazarett, wo ihm die erste Hilfe geleistet wurde. Ein später von dem Eltern besuchte Arzt ordnete die Überführung in ein Krankenhaus an. Folgender Polizeibericht über einen anderen Fall geht uns durch das städtische Presseamt ferner zu. Am Mittwoch fuhr ein Motorrad in den dunklen Abendstunden ohne jegliche Beleuchtung in solcher Fahrt durch die Straßen Duppens. Passanten konnten sich nur durch rechtzeitige Beileitungen vom Überfahrenwerden retten. Auf dem Rade saßen zeitweise drei Personen. Außerdem hielt der Fahrer ein Kind, das nach einem Unfall ebenfalls ohne Licht, seit dem Halbeseehen und Außen der Polizeibeamten identische der ansehenden betrunzene Fahrer keine Bedingung, zwang vielmehr in solcher Fahrt die auszuweichen. Der Fahrer ist es jedoch gelungen, den wilden Fahrer während der Nacht bei seinen Fahrten von Wirtschaft zu Wirtschaft zu stellen. Es handelt sich um einen Mann aus Küßtrigen, ein gewisser Straßfeld, der nicht ausbleiben.

Beleuchtung der öffentlichen Verlamung in Schaaf! Die Einwohner von Schaaf und Umgebung weisen wir auch an dieser Stelle darauf hin, daß heute abend 8 Uhr im „Grünen Hof“ zu Schaaf eine öffentliche Verlamung mit dem Thema „Die Hausinspektoren in Odenburg für 1927/28“ stattfindet. Diese Verlamung dürfte für Mieter und Vermieter von größtem Interesse sein und wird zahlreicher Besuch erwartet.

Heute Eröffnung des Seeverkehrs nach Wangerooze. Durch den Seebäderbetrieb, Dampfer „Stadt Küßtrigen“, findet heute nachmittags die erste Fahrt nach Wangerooze statt, die gleichzeitig als übliche vierstündige Fahrt in See ausgeht. Die Fahrt wird von Küßtrigen um 8.30 Uhr abends, Sonntag nachmittags finden die beiden letzten Nachmittagsfahrten zu 1. Mai statt und in der folgenden Woche werden die planmäßigen Fahrten, den Dampfer „Dr. Jäger“, während der halbtägigen Fahrt nach Delagand unternehmen wird, wird an diesen Tagen ebenfalls der Norddeutsche Lloyd hier seinen Seeverkehr eröffnen. Dem Lloydischen Wilhelmshaven-Delagand bis zum Winter und danach von Sonntag, dem 12. Juni, bis zum 11. September der Doppelstraßenbahn-Dampfer „Grüßgott“ übernehmen. Der Dampfer fährt die Lloydmerkmale viermal wöchentlich und zwar Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. In Delagand ist die Abfahrt an die Seebäderlinie nach Westerland, Ost auf Fahr. Vormittag usw. geben. Vormittag um 10.30 Uhr abends von Wilhelmshaven aus über Delagand-Norddeutsche mit dem Lloyd-Dampfer erreicht werden. Man sieht, daß mehr und mehr die Karole gilt: Der Weg an die Nordsee führt über Wilhelmshaven-Küßtrigen!

Ausstellung der Konium-Mollerei in Dortmund. Die Mollerei des Konium- und Sparreins für Küßtrigen und Umgebung, e. G. m. b. H., — die sich in Hoesfeld befindet —, beteiligte sich an der 33. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Die Ausstellung fand in Dortmund statt. Für die ausgeleihten Mollereibutter erhielt der Koniumverein den ersten Preis.

Vom Landesjustizgericht Odenburg. Wegen militärischer Unterschlagung, Betrugs und Erhaltung falscher Rapporten hatte sich der Oberleutnant der Schiffs-Stamm-Division K. mehnolt in Küßtrigen, vor dem Landesjustizgericht zu verantworten. Der Angeklagte war Mitglied des Interoffiziers-Klubs und von der Generalverwaltung zum Geschäftsführer gewählt worden. Er vermalte die Rolle und besorgte den Anlauf und die Verteilung der Waren. Als er im Februar vorigen Jahres von seinem Posten als Geschäftsführer auswich, schickte er dem Kommando 2000 RM. in der Kasse. Er wurde unter Anklage gestellt, betritt aber entzündend, irgend etwas für sich behalten und verwandt zu haben. Trotzdem drei Beweisladungen zugewiesen wurden, war dem Angeklagten nur schwerlich etwas zu beweisen. Seine Buchführung stimmte überhaupt nicht, sie war von ihm, wie er selbst logte, „getrimmt“; es waren große Summen in Ausgabe gestellt, die niemals bezahlt worden sind, alles, wie er angibt, um dem Kommando gegenüber zu verdeden, daß ein großer Teil der Interoffiziers-Schulden, zum Teil in beträchtlicher Höhe, beim Kommando hatte. Nachdem die Hauptverhandlung bereits dreimal verlegt worden war, da St. stets neue Einwendungen machte, gelang es jetzt, ihm nachzuweisen, daß er eine Summe von 2000 RM. in der Kasse gehabt haben mußte, die aber, wie er sagte, niemals in der Kasse gewesen ist. Der Staatsanwalt sah den Beweis für die militärische Unterschlagung für vorliegend an und beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren, Entziehung aus dem Heere und Degradation. Der Verteidiger bat um Freilassung. Das Gericht sprach den Angeklagten von der Anklage des Betruges und der Erhaltung falscher Rapporten frei, verurteilte ihn aber wegen militärischer Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und ge-

Wie man in 1 Stunde eine reine, zarte Haut erhält

Die Pflege der Haut mit Creme Mouson erfordert täglich nur wenige Minuten. Infolge ihrer eigenartigen Zusammensetzung heilt Creme Mouson trockne, rissige Haut fast augenblicklich und schafft einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. - Von Zeit zu Zeit - eine allwöchentlich - empfiehlt sich neben der täglichen Hautpflege eine systematische Anwendung von Creme Mouson nach folgender

Anweisung:

Zunächst Gesicht und Hände gründlich mit lauwarmem Wasser und Creme Mouson-Seife waschen; dann leicht abtrocknen und, solange die Haut noch etwas feucht ist, mit Creme Mouson einreiben. Besonders empfindliche Stellen werden zweckmäßigerweise leicht massiert. Nach fünfzehn Minuten abermaliges Einreiben mit Creme Mouson und die empfindlichen und geröteten Hautstellen mit einer circa 1 mm dicken Schicht bedecken. Hierauf eine Viertelstunde einziehen lassen und die dann noch auf der Haut befindliche Creme gründlich verreiben. Nach Verlauf weiterer 10 Minuten wiederum abwaschen mit lauwarmem Wasser u. Creme Mouson-Seife und dann vorsichtig abtrocknen. - Darauf in Abständen von 10 zu 10 Minuten wiederholte gründliche Einreibungen mit Creme Mouson, bis die Haut glatt und geschmeidig geworden ist.

CREME MOUSON

Filmchau.

av. Adler-Vishspiele. Das neue Programm beginnt mit der Deulig-Wochenchau, die wieder aus aller Herren Länder Interessantes bringt. Sodann erscheint der plattdeutsche Bortragant...

gn. Apollo und Colosseum-Vishspiele. Venus im Trau, eine Komödie in acht Akten, die wirklich reizend und sehr interessant ist...

St. Deutsche und Kammerspiel. Das Programm in den beiden Vishspiel-Theatern kann als gut bezeichnet werden. Zunächst soll der Film 'Der Hund von Suzvill'...

Nordwestdeutsche Rundschau.

Jubiläum des Kloostichereverbandes. Am 22. und 23. Mai hat der Friedliche Kloostichereverband in Heuburg das 25jährige Jubiläum...

Wohlfahrt. Bechiffnung eines Autoführers. Beim Kurhaus Egen in Bochum fand ein schwerer Unfall statt. Der große Benzowagen des Fahradhändlers...

großes Wuppeler Schießfest. Die Schließung des großen Wuppeler (Kleunenfer) Tiefs wurde vor einiger Zeit von der Wuppelerfeld Schießgesellschaft...

Berliner Zeitbilder im Mai.

Ein Verlust, der ein Gewinn ist. - Das Theater im Stall. - Die klapprigen Gepardroschen. - Die Schmerzensfinder des Berliner Verkehrs. - Das Ende der Berliner Saison. - Sommerliches Jodeln in der Schumannstraße. - Kästereien.

Berlin hat ein Theater weniger; das Trianontheater hat seine Pforten geschlossen. Diese Bühne - wenn man auf diesen Tempel Tholens einen so hochtrabenden Namen anwenden will - hat sich in der letzten Zeit durch ein Gossipiel Max Walberts über Walter zu halten versucht...

Der Verlust dieses Theaters ist also ohne Frage als ein Gewinn zu buchen. Nichtsdesto weniger gilt von einer anderen Einrichtung, die allerdings mit Kunst nichts zu tun hat: von den Bahnhofsroschen.

Uebersicht ist die Frage der Autarkie ein Schmerzensfind des Berliner Verkehrs. Die frühere Einteilung der Droschken nach Klassen, die sich auf den äußeren Zustand des

Gefährts gründete, hat längst aufgehört. Heute wird nur nach Tarifen unterschieden, die auf Verhörfärten zurückgehen. Es gibt Wagen mit Grostarif, mit Mittelarif und Kleinstarif. Selbst die wenigsten Berliner kennen die Unterschiede...

Die Berliner Saison geht nun langsam ihrem Ende entgegen. Die Vergnügungshäuser sind schlecht besucht und treffen bereits sommerliche Dispositionen. Die Prominenten werden aus den Ständen herausgezogen und durch Kräfte niedriger Art ersetzt...

Der Monnemonat Mai ist besser, mehr verführerisch. In den Häusern mit Zentralfheizung wird prompt am 1. April die Sommerzeit erklärt und die Heizung abgestellt. Aber auch die Hausfrau, die diesen Befehl, hält es unter ihrer Würde...

Dionosof.

ist jetzt erstellt für Band 1 an den Unternehmer Schwann in Hooftel und für Band 2 an den Unternehmer Martin Wegerts in Wuppeler Allee.

Literatur.

Robert Gladow, Jement. Verlag für Literatur und Politik, Berlin SW. 45, Friedrichstraße 225. Ein Roman aus dem russischen Sowjetischen. Mit größter Kühnheit und Geschicklichkeit gelang hier ein wirklich großer Künstler, zum ersten Male das Leben im neuen Russland, mit all seinen vielen Problemen, Kämpfen, Konflikten und Schwierigkeiten...

registrierend die vielen Kommissionen und Kommissare. Niemand aber, der Hand ans Werk legt, um Wideraufbau des Zerfallenen. Geseh gelingt es, diesem Haufen der Arbeit Entfremdeter wieder den Glauben an die Allmacht der Arbeit...

Sommerurlaub.

Wo nehmen Sie Ihren Sommerurlaub zu verbringen, Herr Maszel? 'Ich bleibe in Berlin.' 'Wollen Sie sich denn dieses Jahr gar keine Erholung, keine Abwechslung gönnen?' 'Freut sich Maszel mächtig, meine Frau fährt nämlich dieses Jahr an die See.'

Advertisement for Tack Schuhfabrik featuring various styles of shoes like 'Tack Pfingsten', 'Tack Luxus', and 'Tack Trümpfe'. Includes a list of prices and descriptions of shoe features.

IM KANZLERGRUND BEI OBERHOF



Thüringen

Warum in die Ferne schweifen,
Eich, das Gute liegt so nah!

Jeder Deutsche, der sich zur Reise rüstet, sollte diesen Spruch vor allen Dingen beherzigen. Warum in die weite Welt ziehen, um damit prunken zu können: „Ich war da und dort im Auslande“, wenn er die eigene Heimat noch nicht kennengelernt hat. Die deutschen Gauen besitzen so zahlreiche Gauenklammen, aber sie zeigen ihren strahlenden Glanz nur demjenigen, der ihn zu suchen versteht und mit ruhigen Augen durch die Klüften zieht, die soviel köstliches bergen. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl derer, die nach dem endgiltigen Abschied des Winters Heilung suchen für Körper und Geist. Aus dem flachen Lande, aus dem geräuchernden Getöse der Großstadt sichten sie in die heilige Stille der Berge, auf denen sie, dem Himmel nahe, Einsiedler halten mit sich selbst und den innerlichen Frieden wiederfinden, den ihnen die Jagd nach der Arbeit geraubt hat.

Wie viele lockt es jetzt wieder, in frischer Wanderluft einzubringen in das lauschige Waldgeheimnis der Thüringer Berge. Da sehen nicht die hohen sonnendurchdringerten Kirchenhallen des Buchenwaldes mit den mächtigen Stämmen, die im scharfen Gegenatz zu dem dunklen Lammengrün stehen, noch die frischgrünen Täler, umäumt von steilen Felsenhängen, aus deren Spalten murrende Quellen zu den wildtörenden Bächen eilen. Da ragt noch manch trutziger Bergfried auf schroffer Klippe empor, und um die Trümmer der alten Bergfesten hat sich ein wunderbarer Segentanz gewoben. Fast prägen sich dem Wanderer all die Bilder untergehtlicher Schönheit ein, wenn er von den dunkelbeinigen Höhen ins Tal blickt und die malerischen um das Kirchlein gestarteten Dörfer zur Einsicht loden.

Viele Perlen besitzt Thüringen in seinem reichgeschmückten Tadeln landschaftlicher Schönheit. Wenn der Strom der „Luftschapper“, wie die Thüringer so treffend ihre Gäste bezeichnen, sich im Sommer in dieses liebliche Waldgebirge ergießt, gehört wohl zu den besuchtesten Orten die Wartburg. Keine Feste ist so geheiligt durch ihre wechselvollen Erinnerungen, so unloslich verbunden mit allem, was innerhalb der Kultur und Volkentwicklung Deutschlands die Geschichte gleich Martineen aufgerichtet hat, als gerade sie. Wer oben auf ihren Zinnen gewohnt hat, dem taucht immer wieder das Bild in der Seele auf, wie er sie auf Buchen bedecktem Felsaltan ragen und die Fernernischen und das goldene Kreuz des stolzen Bergfriedes in der Sonne aufleuchten sah, während es heimlich in den Wipfeln der Bäume rauschte und das grüne Gebirge sich in schönen Wellenlinien weit in die luftige Ferne zu dehnen schien. Reich ist der Thüringer Wald an alten Städten und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten mit hervorragenden Kunstdenkmälern. Ein echt deutscher Volkstamm bewohnt ihn, der in früherer Zeit ewig auf der Hut vor den Einfällen der Grenznachbarn lebte. Daher auch der große Burgentumtum, von dem einige Schlösser noch heute erhalten sind und für den Reichtum ihrer Erbauer und Besitzer stehen. Neben der Wartburg zählen wohl zu den bekanntesten die Feste Koburg und die Schlösser Rheinhardtsbrunn und Schwarzburg. Der Ursprung der Feste Koburg wird bereits in die Zeit Karls des Großen verlegt. Den umfangreichen Wiederherstellungsarbeiten im 19. Jahrhundert ist es zu verdanken, daß sie sich bis in die



M HOF DER WARTBURG

Neuzeit erhalten hat und vollständig restauriert werden konnte. Was die Bauten bei den anderen hübschsten mehr fehlt, ersetzt bei Schwarzburg die landschaftliche Schönheit der Lage. Wer vom Krippstein aus einen Blick in das Schwarzatal wirft, kann sich nur den Worten anschließen, die über dem Eingang des kleinen Händchens an der Felsstange stehen:

„Dessner sich die Bortenpforte
Dir nach heißer Wandrung Ruh'n
Dah du Farben, hast du Worte
Für dies Bild im Waldesgrün?“

„Eine Träne sei' ich glänzen
Dir im Auge, hell und rein.
Also, an des Lebens Grenzen
Wäg' der Blick ins Jenzeit sein!“



OBERHOF

Der Thüringer Wald hat aber nicht erst neuerdings so viele Liebhaber gefunden. Sein geringerer als Goethe weite oft und gern in ihm. Vom „Ridelhahn“ aus genos er häufig den entzückenden Anblick der Täler und Höhen.

Begeistert schrieb er am 3. September 1783 zum Geburtstage des Herzogs Karl August das Gedicht:

„Amuthig Tal, du immergrüner Hain,
Mein Herz begrüßt euch wieder auf das Beste,
Entfaltet mir die schwer behangenen Aeste,
Nehmt freundlich mich in eure Schatten ein.
Wie lehr' ich oft mit wechselndem Gesichte,
Erhabener Berg, an deinen Fuß zurück!
O, laß mich heut an deinen schatten Höhn
Ein jugendlich, ein neues Eden seh'n!“

In dem Händchen auf dem „Ridelhahn“ ist drei Jahre vorher auch das allbetante: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh ...“ entstanden.

Zum Himmel ragende Berge hat Thüringen nicht, aber der Große Burberg (983), der Schneelof (976), der Finsterberg (946) und der Zuffelberg (914) sind für das deutsche Mittelgebirge ganz respektable Höhen, auf denen auch in milden Wintern die Schneedecke hoch genug ist, um dem Sportsmann Gelegenheit zum Winterport zu geben. Oberhof zum Beispiel hat sich schnell zu einem Winterportplatz entwickelt, der im Sommer ebenso zahlreich besucht ist.

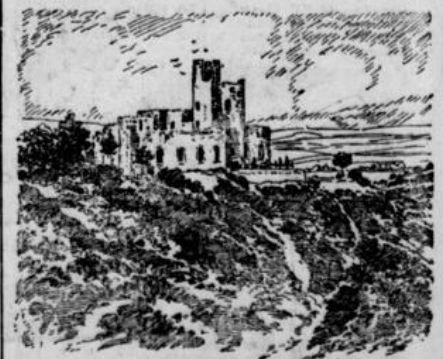
Vor Zeiten wurde Thüringen im Frühling von anderen Gästen heimgesucht. Es waren seltsame Menschen mit fremdem Gebären, in fremder Tracht. Prüfend und forschend durchzogen sie das vielfach noch unerschlossene Land, stiegen in Flüsse und Bäche und wuschen den blinkenden Niesel rein von Schlamm und Schlacke über gruben tiefe Gänge in das kristallene Gestein. Das Volk nannte sie Kristallgänger, Benettoner. Bald schleppten sie mit sich fort, das auch späterhin noch in der Schwarzta gefunden wurde. Aber das Suchen nach dem gelben Metall wurde immer erfolglos, bis es ganz aufgegeben wurde. Noch gegen Ende des vorigen Jahrhunderts gab es in Blankenburg einen Menschen, der bis an sein Lebensende in dem schmalen Gebirgsflusse nach Gold suchte und von dem Erzog leben konnte. Der Thüringer Schmelzstein erzählt von den Blankenburgern ein schönes Gedächtnis: Vor vielen Jahren wurde im Regen einer Gans ein stilkisches Schwarzagob gefunden. Seit diesem Tage verkaufen die Blankenburger keine Gans mehr nach außerhalb, da sie immer noch darauf hoffen, daß der Traum von der glänzenden Zukunft auch für sie einmal in Erfüllung gehen muß. Aber die Schwarzta hält ihren Reichtum fest und nur ein Sonntagslind lau auf ihrem Grunde ein Goldklumpchen entdecken. So haben sich die Thüringer lieber dem sicheren Erwerb zugewandt. Wie in allen Gebirgsgebenden trägt auch hier die Heimindustrie viel zur Ernährung bei. Spielwarenherstellung und die Verarbeitung des Eisens in allen Formen bis hinab zu den Produkten der Kleinindustrie sind besonders hervorragend. Die Meerchaumdindustrie in Ruhla erstreckt sich eines guten Rufes. Thüringer Porzellan- und Steingutwaren wandern in alle Welt hinaus und mancher Griffel und manche Schiefertafel stammen aus den Thüringer Bergen. Die Glasbläuen beschäftigen zahlreiche Arbeiter. Glasperlen, gefärbt durch die im eigenen Lande erzeugten Farben, schmücken manchen Mädchenhals. Wer könnte widerstehen, wenn ein thüringisches Möbel in Landestracht und ein Andenken zur Erinnerung an die herrlichen Tage anbietet, die man unter Thüringer Buchen und Tannen verlebte.



AUF DEM INSELESBERG



ALTE BURGRUINE BEI LIEBENSTEIN



DIE SONNENBURG BEI SULZA



Die Lebensmittelzentrale Deutschlands.

In der Reichshauptstadt Berlin herrscht an einzelnen verkehrsreichen Punkten zu gewissen Tageszeiten ein bienenwabenartiges Durcheinander, ein Lohwobohu — mein Vorgesetzter Frhr. Reuter sagt: das einzige hebräische Wort, das ich kenne, aber ich hab's doch glücklich angebracht, aber wahrscheinlich falsch —, so daß es doch lebensgefährlich erscheint und die Verkehrsbeamten ihre liebe Not haben. Zu diesen verkehrsreichen Punkten gehört in Berlin in erster Linie während des Tages der Alexanderplatz. Bis über die Vollzeitsunde hinaus entwickelt sich dort ein überaus lebhaftes Leben und Treiben, und auch die Verkehrsverwaltung hat in dieser Gegend ihr besonderes Reich.



Klein Händler bringen ihre Waren zur Bahn.

Nach aber haben die letzten „Lumpenjammer“ nicht die großstädtischen Nachtalter zu den heimatischen Venaten geführt, da ist bereits dicht daneben, auf dem Bahnhof Alexanderplatz, der Teufel los. Zug auf Zug rollt auf dem weitergezogenen Gleis ein und tausend kräftige und fleißige Hände haben in kurzer Zeit mit affenartiger Geschwindigkeit die Wagen in die Lagergruppen oder in be-



Hochbetrieb in der Berliner Markthalle.

reitende Wagen überladen. Die Arbeiter, die dort tätig sind, sind „Stundenarbeiter“ und fordern und erhalten ganz außerordentliche Stundenlöhne, greifen dafür aber auch an, als wenn sie die Erde aus den Augen heben wollten. Mit den schwersten Risten und Körben springen sie um wie Kinder mit Spielzeug. Für den unfundigen Zuschauer herrscht hier ein unentwirrbares Durcheinander, ein Hasten und Jagen, ein Schreien und Toben noch schlimmer als an der Berliner Börse in der Burgstraße an den freitagshesten Borsentagen. Die Sprache und Redendungen der Leute, die hier zusammenkommen sind nun ja auch nicht gerade von Goethe und Schiller entlehnt, sondern zeichnen sich durch außerordentliche Geradheit und Derbheit aus. Aber in Wirklichkeit wickelt sich alles in Ruhe wie am Schnitzmesser ab, und jeder Verkäufer von Lebensmitteln irgendwelcher Art hat seine mehr oder weniger festen Abnehmer in bestimmter Menge und Güte. Hunderte, Tausende, Zehntausende rollen — würden wir sagen, wenn wir noch Goldgeld hätten — durch die Hände der Beteiligten, — alles zu dem einen und gleichen Ziel, den ungeheuren Wagen der Großstadt zu füllen.

Nun gut. Woher aber stammen die Unmassen, die täglich für den unerzättlichen großstädtischen Wagen bestimmt sind? Nur andeutungsweise mögen das einige Beispiele zeigen: Eine Lieblingsfrucht des Berliners ist die Gurke; in verarbeiteter Form die „saure Gurke“. Was Sigilien als Kornammer für Rom bedeutete, das ist der Spreewald für Berlin hinsichtlich der Gurken. Schmude Spreewälderinnen ernten im heißen Sonnenbrand die grüne Frucht, verpacken sie, verladen sie, damit der Reichshauptstädter seine sauren Gurken und auch seine frischwürstlich gewordene „saure Gurkenzeit“ haben kann. — Die Milchversorgung. Seher mit einem Kammesweg Reisende hat sich schon öfter über den langen Aufenthalt auf den kleinsten Bahnhöfen geäußert. Die Ursache davon waren die Tausende von Milchfrauen, die eingeladen wurden. Aber sie sind auch nicht von selbst gefüllt worden und auf den

Bahnsteig gekommen. Unzählige fleißige Meisterinnen haben schon in früher Stunde die „Milch der frommen Denkart“ den breitgeleiteten Rindern entzogen.

Nun ist alles da für den unergründlichen großstädtischen Wagen. Aber es gilt noch, den reichen Zutritt in die großen und kleinen Kanäle weiterzuleiten. Einen nicht unerheblichen Teil der Mengen nehmen die Markthallen auf. Das sind Stätten in drangvoll fürchterlicher Enge und ungeheuren Ausmaße, wie sie jede Kleinstadt an gewissen Wochentagen aufweist. Aus den Großstädten ist im allgemeinen das Pferd so gut wie verschwunden. Aber etwa zu der Zeit, wo im Sommer die Sonne aufgeht, hört man auf dem glatten Asphaltplaster der Großstadt schon fast poetisch anmutendes Pferdgetrappel. Es rührt von Geschäftsmännern her, auf denen in der Regel ein klaffender Röter sitzt, der gleichzeitig als Beschützer der zu erwerbenden Schätze dient. Diese Fahrzeuge holen von den Hauptbahnhöfen, wo während der Nachstunden die Lebensmittel einlaufen, diese ab und bringen sie in die kleinen Verkaufsstellen.

Nicht selten zeigt sich bei der Verteilung der Lebensmittel auch in der Großstadt ein kleinstädtisches Bild. Selbst in der Reichshauptstadt drängt sich an gewissen Tagen auf den dazu bestimmten Plätzen ein Heer von Käufern und Verkäufern, die nur noch in den seltensten Fällen Selbsterzeuger ihrer Waren sind. Sie machen fast durchweg ein gutes Geschäft. Da die Inhaber von Verkaufsständen meist ebenso wie die Ladenbesitzer erhebliche Ankosten haben, sind sie kaum in der Lage, viel billiger zu verkaufen als diese. Dazu kommt, daß man heute auf den Wochenmärkten eine auffällige Gleichmäßigkeit der Preise an den einzelnen Verkaufsständen beobachten kann, so daß von einer „Konfurrenz“ kaum die Rede sein kann. Trotzdem erfreuen sie sich stets steigender Beliebtheit. Zunächst ist es die Ueberfülle des Angebots, das für die eine Empfehlung bildet. Geht die Hausfrau in einen Laden, so erwartet der Verkäufer, daß sie etwas kauft, auch wenn er das Gewinnsüß nicht hat oder der Preis einer Ware nicht ihrem Wirtschaftsgeld entspricht. Auf dem Wochenmarkt hat sie Auswahl, aber keine Verpflichtung. Auf den Märkten findet man in buntem Durcheinander alles beisammen was eine Hausfrau braucht, links rohe Schinken und Würste, rechts schwarze Stiefelwische und scharf duftende Beringe. Eine Marktfrau hält der Marktbefucherin einen Strauß von duftenden Blumen unter die Nase und zaubert ihr die Gärten von Shiras vor, doch in demselben Augenblick schon zerstört eine andere diese Illusionen, indem sie die letzte Schachtel „Mottentob“ für „einen Groschen“ anpreist. Die Sprache und die „Lebenswirklichkeit“ Ausdrucksweise der Marktfrau lohnt oft allein schon einen Spaziergang über den Wochenmarkt. In den übrigen Tagen aber, wo keine Wochenbedürfnisse in den einzelnen Läden, die je nach den Stadtvierteln und der Kaufkraft der Verbraucher Waren von verschiedener Güte und erheblicher Preisabweichung führen.

Alles in allem sind, abgesehen von den oben bereits angedeuteten Störungen, die Reichshauptstadt wie auch alle anderen Großstädte mit Lebensmitteln reichlich und am besten versorgt. Jeder Bewohner des platten Landes selbst in see- und fischreichen Gegenden weiß, wie schwer es dort oft ist, selbst zu festlichen Gelegenheiten ein paar Pfund Fische zu erhalten. Sie gehen in Massen in die Großstadt. Unter Umständen ist es dann eine außerordentlich auffallende Erscheinung, daß die Provinzstädte wiederum erit von der Großstadt aus ihre Lebensmittel beziehen müssen und daß sie dann „draußen“, teurer als dort sind. Die Großstädte haben zum Beispiel während des ganzen Jahres frische Gemüse in Hülle und Fülle. Aber selbst während der eigentlichen Erntezeit kommt es zuweilen vor, daß die Gemüsehändler aus Kleinstädten nach der Großstadt fahren, um Gemüse einzukaufen, und daß dann beispielsweise ein Kopf Blumenkohl in der Kleinstadt um das Doppelte teurer ist als in der Großstadt. Nicht gering war vor kurzem das Erstaunen eines Händlers, der schnell die zahlreichen Käufer einer Fabrik im Auftrage der Leitung mit einer Anzahl Wagen Kartoffeln zu versehen hatte, als er unter den von einem Großhändler bezogenen Wagen einen solchen fand, den er zwei Tage vorher von dem gleichen Bahnhof aus verladen hatte. (D.R.G.M.)



Abtransport gekaufter Lebensmittel.

Oldenburg.

Oldenburgs Haushaltesplan. (Schluß aus der letzten Stadtratssitzung.) Zum Haushaltesplan erklärte der Oberbürgermeister u. a.: Die Ausgaben des Haushaltesplans für 1927 sind vom Stadtmagistrat mit den für größere Sparmaßnahmen einzufließen...

nach langem Barken angefangen worden, und zwar hatte die Mitteldeichstraße das Bestreben, zuerst an die Reide zu kommen.

Der neue Reichsbahner-Arbeitsrat. Unter Strand hat nun auch in dem neu errichteten Reichsbahner-Arbeitsrat Ernennung gefunden.

Ueber den großen Teich. Der Maschinenfabrikant Chr. Schmidt, der hier vor Brahe eine Zeitlang eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen hatte, wandert nach Amerika aus.

Dampfer „Roland“. Der neueste Dampfer „Roland“ des Norddeutschen Lloyd partierte am Freitag frühlich geschmückt unserer Stadt und machte am Anleger an der Reide fest.

Freie Fahrt. Am Sonntag findet ein Ausflug nach Sen der Schiller- und Schillerinnen-Verein statt. Treffen 5.30 Uhr bei der Turndiele. Bei unangenehmem Wetter Ausfall.

Freude-Befunde. Am Samstagabend machten die Bremer Speibühne einen Dampferausflug westwärts. Bei der Rückfahrt hatten sie auch unserem Strandbad einen Besuch ab und verließen dann in Brahe noch einige fröhliche Stunden.

Wasserfreuden. In Wilkens Garten wird heute abend Karl Fehd in Bremen eine Ausstellung „Wochenend mit Fohdboot und Jelt“ veranstalten, die sich lebhaftes wird und allen Wasserfreunden zur Befichtigung empfohlen wird.

Geheimbündel von Jubältern.

Während drei Tagen spielt sich vor einem Hamburger Schwurgericht ein aufsehenerregender Prozeß ab, bei dem sich 18 Mitglieder eines sogenannten „Geheimbündels „Ridelt“ wegen Jubältereier und Geheimbündel verurteilt worden hatten.

verschiedene außerdem wegen Jubältereier verurteilt. Die höchste Strafe von zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis erhielt der Kellerer Johann Raab.

Wairauka.

„Liebe Freunde — welch ein gottvoller Tag für die Barbarianer!“

Rüftrinner Parteiangelegenheiten.

Verleiterung des Neuenaroben. Am Sonntag beteiligen wir uns an der Neuenarobergeheimweihung in Langwarden. Keine Kosten.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender

Freie Gewerkschaftsjugend. Alle ansehnlichen Gruppen und Jugendkollegen, die an der Einweihung der Jugendherberge in Lanwarden teilnehmen wollen, treffen sich morgen früh um 8.30 Uhr vor dem Verbandsbureau des Metallarbeiterverbandes.

Jugendbühnen. Am Montag, 6.30 Uhr, findet der Vortrag des Herrn Tarkent („Zweifelhafte Freie“) statt. Wöchentlich und wöchentlich Erscheinung ist Pflicht.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Rüftringer - Wäffelmohren. Auftreten zum Schlichtungsbau heute (Sonnenabend) abend 6.30 Uhr beim „Egghum“, Elmstedtstraße.

Weihnachtsfeier. Am Montag, dem 20. Mai, findet abend 8 Uhr im Vereinslokal (Sondemere) eine Weihnachtsfeier statt. Das Erscheinen aller Funktionäre ist erforderlich.

Verantwortlich für Politik, Heiligkeit, allgemeinen Teil und Provinzialteil: Karl Schick, Rüftringer; für den Stadteil: Joh. A. d. e. Brahe, Druck: Paul Hug & Co., Rüftringer.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Meinen werten Kunden von Hammelwarden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Schlachtereigenschaft nach Brake-Rosenburg verlegt habe.

Richard Steenken.

Ihren Bedarf an frischgeputzten u. trocknen Farben, Lacken, Firnis, Eifas, Terpentin, Schlemmcreide, Zeim, Pinsel, Bürsten aller Art, Bohnerwachs, Bronze, Tapeten, Wänden u. Leisten.

E. Fahnemann, Brake i. O. Lindenstr. 15 — Telephon 467. Klempner u. Kupferschmied. Installationsgeschäft für Gas- und Wasserleitungen in sachgemäßer, gewissenhafter Ausführung.

Betten in nur guten Qualitäten. Fr. Sager, Brake i. O. am Bahnhof, Te'ophon 362.

Sie brauchen Ihre Hühner nicht wegschleppen, nur für den Dünger füttern, wenn Sie im Körner- oder Weichfutter die Stoffe, die sich die Tiere im Frühjahr durch Würmer, Insekten und Grünfäule in der freien Natur suchen, durch Nagut-Geflügelfutter verabreichen.

Betten bestehend aus nur garantiert feber- und daunenreichem Intex mit dem besten Feder-Baldbäumen- oder Launenfüllung. Ich habe selbst in jeder gewünschten Preislage.

Bremen-Südamerika! hervorragende Reisegelegenheiten mit den besten bekannten und beliebten Dampfern Norddeutscher Lloyd Bremen. Kostenlose Auskunft erteilt: Just. Theesellus, i. Pa. A. H. Arnold, Brake, Mitteldeichstr. 4

Hammelwarter Schützenverein Am 2. Pfingsttage: Prämlen-u. Examen-Schlessen. Anfang 1/4 Uhr. — Ab 3 Uhr: Groß. Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball.

Geschäftsöffnung. Den geehrten Einwohnern von Brake-Rosenburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, dass ich heute d. h. hier von Herrn Schlichtermeister D. Kimm, Rosenburg, geführte Schlachtereier- u. Wurst-Geschäft übernommen habe.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Theater in Brake Hotel „Vereinigung“ Sonntag, den 29. Mai 1927. Größter Lacherfolg! Heiterkeit ist die Parole! Wenn die Liebe nicht wär...

Konzert Haus Börsenhalle. Sonntag, den 29. Mai. Leizies Frühkonzert. Dienstag, den 31. Mai: Abschiedskonzert.

Todesanzeige. Gestern abend 9.30 Uhr entlich nach kurzer Krankheit plötzlich an Herzschwäche unsere liebe unvergessliche Schwägerin, Schwester und Tante Marie Post im 28. Lebensjahre.

Wilhelmsbäuer Tagesbericht

Wahrte ihm für drei Monate Strafbuß. Von der Ab...
ermennung der bürgerlichen Ehrenrechte ist ab. Das Gericht...
bei der Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte minde...

Was ist's mit der 'Dammer Glühkohle'? Das dem...
abehäuflichen Ortsausblick für Jugendberufen wird uns...
geschrieben: 'Zur Zeit des morgigen beginnenden Rühringer...
Kammermarktes wird man neben anderen aus 'liegenden Hän...

Und immer wieder der Kuriositäten... Die ominöse...
Warttischblattpflanze eines Wilhelmsbäuer Kaufmanns W...
greift immer weiter um sich. Im den Hauptprozeß wegen des...
eigenlichen Diebstahls gruppieren sich in bunter Reihenfolge...

Freiwilliger Tod eines Marineangehörigen. Auf dem...
im Nordhafen liegenden Kreuzer 'Sambura' hat sich gestern ein...
Oberheizer, der im zweiten Jahre diente, das Leben durch...
Öffnen der Pulsader genommen. Die näheren Umstände...

Zur Heinfahrt des Vermessungshilfs 'Meteor'. Die...
Marinestation teilt uns mit: 'Für die Rückfahrt des Forschungs-...
und Vermessungshilfs 'Meteor' am Donnerstag, dem 2...
Juni, ist folgende Zeiteinteilung festgesetzt worden: Am 9...

3. Einfahrt einlaufen und sobald der Wasserstand...
ausgeglichen, d. h. nach etwa 20 Minuten, auf seinen Liegeplatz...
am Südwest-Kai gehen. Abends findet im Offiziersheim ein...
Empfangsabend für den militärischen und wissenschaftlichen...

Die nächste Bürgervereins-Sitzung. Die nächste öffent-...
liche Sitzung der Wilhelmsbäuer Stadtvertretung findet...
Dienstag, dem 31. Mai, nachmittags 5 Uhr beginnend, statt.

Die nächste Bürgervereins-Sitzung. Die nächste öffent-...
liche Sitzung der Wilhelmsbäuer Stadtvertretung findet...
Dienstag, dem 31. Mai, nachmittags 5 Uhr beginnend, statt.

Eröffnung der Marine-Schwimmhalle. Am Freitag, dem...
3. Juni, wird die hiesige Stenobothrischmimmhalle neben der...
3. Hofeneinfahrt für die Marine geöffnet werden. Die Ver...

Ein Dreißeiger zur rechten Zeit. Heute früh kurz vor...
7.30 Uhr ereignete sich auf dem Westufer bei dem Bismarck-...
den ein kleiner Zwischenfall. Eine Frau fand vor einem...

Um drei Delgemäde. Ein Antreiber, der sich während...
durch als Kunstmaler betätigt, hatte drei Delgemäde fertig-...
gestellt, die er am Samstag, dem 3. Juni, einliefern zu können...

Darel. Der Wickmarkt wies entgegen allen Ermar-...
tungen ein klagliches Bild auf. Drei Kübe und zwei Vierde...
war der ganze Bestand. Das Standbild hat kaum die Umfassen...

Nordendam. gr. Zulauferteilung. Die Aushebung von und 600 bis...
1000 Kubikmeter Mutterboden auf den Aufwandsbehaltsbereichen...
und Transport derselben auf das aufgebauete Gelände wurde...

Briefkasten. Silberhochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit...
begeben am 31. Mai die Eheleute Ed. Hartman und Frau in Wilhelms-...
bäuer, Rosenstraße 17.

Wer der Kochkunst hilft, hebt den Fremdenverkehr! Besucht die Kochkunst- und fachgewerbliche Ausstellung vom 5. bis 12. Juni 1927 im 'Parkhaus'.

Fußballspiel am Sonntag. Um 1.30 Uhr treffen sich im...
Sportplatz die beiden 1. Jugendmannschaften von 'Germania'...

Aus der letzten Feuerwehrrichter-Versammlung. Der...
Schriftführer des Bezirksverbandes der Rühringer Feuerwehren...
übermittelt uns folgenden Bericht von der letzten Versammlung...

Wetterbericht am Sonntag. Wetter für Sonntag, den...
29. Mai: Südg. Nordwest bis Nordostwinde, wolfig, zeit...

Sängungs-Beginn! Die Sängung hat begonnen! Der Beginn festläßt, daß...
es festlich mit der Einführung der Bierabzugssteuer-Einstunden...

Aljo sprach der Kobi, der nicht bedachte, wie Bäume dem...
anders seinen 'Friederichs Rex' an den Mann bringen soll...

Saison-Beginn einer Kulturperiode. In der S. 'Mitrin',...
der Gaststeller' sich in der Scala eben jubelnden Publikum vor...

Ob der Befund 'langlich zur Artillerie' auf ein Diner-...
labernächst zurückgeführt werden? Hans Noackim wird gemüht...

Billige Kinder-Kleider zum Pfingstfest

aus Woll- und Waschstoffen, wie Popeline, Serge, Gheviot, Rips, Voile, Zephir, Musseline, in allen Größen

- 1⁸⁵_{R.M.}
- 2²⁵_{R.M.}
- 3⁰⁰_{R.M.}
- 4⁵⁰_{R.M.}
- 6⁰⁰_{R.M.}
- 9⁰⁰_{R.M.}
- 12⁰⁰_{R.M.}

Bartsch

u. von der Brélie

Umt Butjadingen.

Am Freitag, den 20. Mai 1927, abends 5 Uhr, im "Frischen Quell" in Nordenham, den 19. Mai 1927. Amtsvorstand von Butjadingen. Friederichsen.

Oldenburg.

Bekanntmachung. Am 1. Juni d. J. findet eine amtliche Zahlung des gesamten Rindvieh- und Schweinebestandes statt. Die bei Zahlung sind die Amtsvorstand der Bezirke beauftragt. Die Viehhalter sind verpflichtet, ihre Bestände den Zahlern vollständig anzugeben und die Richtigkeit ihrer Angaben durch Kennzeichnung schriftlich in der Spalte zu bezeugen. 4703 Unmittelbar nach der Zahlung wird eine bezirksweise Nachprüfung des Zahleregebnisses vorgenommen. Unrichtige Angaben werden bei Staatsanwaltschaft zur Verfolgung wegen Betruges zur Anzeige gebracht werden. Oldenburg, den 23. Mai 1927. Stadtmagistrat.

Einlegen an die Stadtverwaltung. Im letzten Jahre haben sich die Güter sehr stark erhöht, doch Schreiben an den Stadtmagistrat nicht an diesen, sondern an den Oberbürgermeister, andere Magistratsmitglieder und hiesige Beamte persönlich gerichtet werden. In den nächsten Monaten, in denen die Verhandlungen stattfinden, werden regelmäßig bezugsweise Briefe als private Schreiben angehen und die zur Rückfrage des Magistrats eröffnet gelassen werden. Die Bevölkerung wird daher in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, von persönlichen Briefen abzulassen und die Schreiben ausschließlich an den Stadtmagistrat in Oldenburg zu richten. Stur in diesem Falle sind Verfügungen außer Acht zu lassen. Oldenburg, den 27. Mai 1927. Der Stadtmagistrat.

Rennen zu Nordenham
am 26. Juni 1927
Nennungsschluss am 11. Juni
bei Herrn H. W. Kade, Nordenham. Ausschreibungen und Anmeldeformulare dort erhältlich.

Wo
kanton Sie am besten Ihren **Anzug** zu Pfingsten
? In grosser Auswahl von **35.00 bis 85.00** Mark bei
Alex **Hirschfeld**
Oldenburg, Markt 8

Drucksachen liefern Paul Hug & Co.

Hallo!
ELYSIUM
Am Sonntag, dem 29. Mai: 4704
Großes Familien-Konzert
Eintritt frei. Tanzband 50 Pf., Eintritt-Tafel unter Berechnung ihrer Karte die Hälfte. Es laßt freundschaftlich ein **O. Müller.**

Hallo!
Kampfadern, Entzündungen v. Wunden, Flecken und Hautjucken, alles auch in veraltet, **Fallen Rheuma!** Doppelkonzentrate der Engel-Apothek Leipzig. Kransen a. M. 175 a. 6. zu haben in der **Hafen-Apothek Rüstingen.**

Oldenburger Landestheater

Spielplan vom 29. Mai bis 6. Juni 1927

Datum	Zeit	Stück	Verteilung
Sommerpreise!			
29. Sonntag	3 ¹⁵ bis 6 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 3.- Mark	Gräfin Maria
7 ¹⁵ u. nach 9 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	Die Heilige Katerin	
30. Sonntag	7 ¹⁵ bis 10 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 3.- Mark	In neuer Inszenierung Die Söhne
31. Dienstag	7 ¹⁵ u. nach 9 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	Die Heilige Katerin
1. Mittwoch	7 ¹⁵ bis 10 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	In neuer Inszenierung Wit-Weiberei
2. Donnerstag	7 ¹⁵ bis 10 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 3.- Mark	Die Söhne
3. Freitag	7 ¹⁵ bis 10 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	Wit-Weiberei
4. Sonnabend	7 ¹⁵ u. nach 9 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	Die Heilige Katerin
5. Pfingstsonntag	7 ¹⁵ bis 10 ¹⁵ Uhr	0.40 bis 3.00 Mark	Zum letzten Male Das Dreimäderlein
6. Pfingstmontag	7 ¹⁵ bis 10 ¹⁵ Uhr	0.50 bis 2.50 Mark	Wit-Weiberei

Eine Feier unserer Silberhochzeit findet nicht statt. **Wilk. Busch und Frau.** Oldenburg, den 27. Mai 1927. **Glückwunsch: Günther 19.** 14789

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hoch erfreut an 4788 **B. Käthler und Frau** Irma geb. Bestler. Oldenburg i. O., den 2. Mai 1927. **Frisenstraße 57.**

Rückringer Blindenwerkstatt Grenzstraße 80.

Ortsansubst des **H. D. G. B.** Wilhelmshaven-Rüstingen
Montag, den 30. Mai abends 8 Uhr: **Sigung** bei **Quelant, Grenzstraße** Wohlhabende Mitglieder der Delegierten erwartet **Der Vorstand.**

Reichsadler-Restaurant Sonntag **Konzert u. Tanz** **Georg Tönjes.** Empfehle meinen Mitgestalt. 4777 **Hedderwarden.** Sonntag, den 29. Mai: **Tanztränzchen!!** Dolebit ab Sonntag **Großes Preisstücken.** Es laßt freundschaftlich ein **Georg Schröder.**

Wegen Umbau müssen meine gewolligen Säger bis Pfingsten geräumt sein, daher **die Alerniedrigsten Preise** **F. R. STEINKOPF** Größtes Spezialhaus für Damenkleid. Güterstraße Nr. 54.

Todesanzeige. Am Freitag abend 8 Uhr entschlief nach langen mit Geduld ertragenen Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester und Tante **Witwe Marie Jentsch** geb. Schulz im 76. Lebensjahre. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **W. Jentsch und Frau** geb. Jentsch, **K. Jentsch und Frau** geb. Hübler, **O. Jentsch und Frau** geb. Fischer, nebst Enkelkindern. Wilhelmshaven, 27. Mai 1927. **Hismarkstraße 18.** Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Wäwener Friedhofs aus statt. Ruhe sanft, liebe Mutter!

BALL! Herren-Abend mit **Leop. Hoyer** bill. u. v. **Genossenschaftler 761.** **Rosbaniger** unterrichtet. 23.50, 24.00, 27.50 29.00 30.00. **Belohn. billige Fische** u. **Gebrüder 18.**

Mottenplage!! sowie Vertilgung von sämtlichem Insekten. **Herrnold Brugg** fongel. Sommerlager **Warenstr. 2.** **"Nordstern"** **Walden** und **Spinn** **Gardinen.** **Rufenstr. 7. Tel. 161.** **Es ist so schmerzhaft** **erwiesenen Kummer** **amletten anläßlich** **unserer lieben** **Widwe Dirs** und **Frau.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
gebraucht man seit 50 Jahren. Man würde es heute nicht mehr verwenden, wenn es nicht das Beste für die Wäsche wäre.



Am Montag, dem 30. Mai, wird die Wasserleitung wegen Spülung von 10 Uhr abends ab streckenweise 4706 **gesperrt** **Städtisches Wasserwerk Oldenburg i. O.**

Wer seine Blumen liebt gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftige Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine **Mittelsache** in die Dampfbüchse, denn erhalten Sie wunderbare Ergebnisse. Diese 60 Pf. enthält in Düngern, Apfeln, Blumen- und Samenhandlungen.

Achtung! Schlechte Hartenfel bis Schlechterhören sind nur vom **Anglerverein Wilhelmshaven-Rüstingen** zu haben. Auskunft erteilt der **Kassierer Herr Verbe, Wilhelmshaven, Marktplatz Nr. 14.** **Warnung!** Unberechtigter Fischfang auf dieser El wird gerichtlich verfolgt. **Anglerverein Wilhelmshaven-Rüstingen.** 4738

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Oldenburg. Sonntag, den 29. Mai anläßlich des **Deutschen Reichstages** findet eine **Reichsfeier** nach **Wahlprogramm** um **10 Uhr** vorm. beim **Rameraden** **Gastwirt Otto Reuffe, Oldenburg, Seebinger Straße.** wird erwartet. **Der Vorstand.**

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Ortsgruppe Oldenburg **Nachruf!** Am Mittwoch, dem 25. Mai, starb plötzlich und unerwartet nach langem Leiden im 19. Lebensjahre unser Jugendmitglied **Albrecht Fuge.** Sein Eifer für die Republik und seine Treue zum **Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**, sowie sein aufrichtiges Wesen werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. **Der Vorstand.** Die Beerdigung findet am **Montag, dem 30. Mai, vormittags 9¹⁵ Uhr**, von **Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital** aus statt. Die Kameraden versammeln sich zur Teilnahme 9 Uhr im **Haus Niederschnee.**

Heute starb plötzlich und unerwartet im 19. Lebensjahre nach langem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager **Albrecht Fuge** Im Namen aller Angehörigen **Familie K. Fuge und Frau Johanne, geb. Meyer** Die Beerdigung findet statt am **Montag, dem 30. Mai, vormittags 9¹⁵ Uhr**, von **Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital.** Vorher Trauernachricht.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, mein guter Vater **Herr Johann Karrasch** **Friseurmeister** am 28. Mai 1927 im Alter von 44 Jahren zu **Friedrichroda**, wo er auf Genesung hoffte, entschlafen ist. In tiefem Schmerz: **Frau Johanna Karrasch** **Frida Karrasch** und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Montag, dem 30. Mai, 1¹⁵ Uhr** nachmittags, vom **Tränenhaus, Peterstr. 100**, aus statt.

Dem treuen Kirchenältesten **Herr Johann Karrasch** welcher am 28. Mai verstarb, widmet der Kirchenrat der **evang.-lutherischen Kirchengemeinde Rüstingen-Ranten** seinen herzlichsten Nachruf. 4756 Der Verstorbene gehörte von 1921 bis 1927 dem Kirchenrat als **Ältester** an und führte trotz seiner **Kranklichkeit**, die er sich im Felde zugezogen hatte, das **Amt** mit **redlichem Pflichtbewusstsein**. Wir ehren ihn mit unserem dankbaren Gedenken. 4756 **Der Vorsitzende des Kirchenrats** **Herr Pastor Harms.**

GRÖßER Stungs-Überbau?

EXTRA ANGEBOTE

in sämtlichen
Abteilungen

Damen - Konfektion

- Wash-Crepp-Kleid**
aparte Streifen, reizende Mach-
art 5.75
- Kleid** aus Wash-Kunstseide
Jumperform, Rock in Falten
einfarbig, Jumper geblümt 6.50
- Volle-Kleid**, fesch. Form, ap. Blumen-
Dess., Krage u. Aermel Garn.
Rock m. 4 Fall u. Schiefel-Garn. 14.50
- Reinseidenes Bastkleid**
beliebte Jumperform, mit
halbiger Garnitur 14.75
- Woll-Musseline-Kleid**, flotte Form,
entzückende Farben, mit apar-
ter Kragearnitur 14.75
- Seiden-Mantel**, gemustert, flotte
jugendliche Form, mit Rü-
schenkrage u. Manschetten
19.75
- Rips-Mantel**, in modernen Farben,
neue Machart, mit reicher neu-
artiger Plisseegarnitur 19.75
- Kasta-Mantel**, fesch. Gürtelform, Kra-
gen, Mansch. u. Tasch. m. Schot-
tengarn, ganz auf K'seide gef.
29.00
- Flottes Sport-Kostüm**
Jacke ganz auf Seide-Serge
gefüllt 19.50
- Sport-Jacke**
aus gutem Flausch, moderne
Dessins 16.50



Damen-Strümpfe

- Damenstrümpfe**
gute klare Kunstseide, schwarz
und farbig 0.85
- Damenstrümpfe**
1a Seidenfiohr, schöne Farben,
Doppel-Sohle 1.45
- Damenstrümpfe**
schwarz und farbig, 1a Kunst-
seide, waschbar, Doppel-Sohle
1.65
- Damenstrümpfe**
1a echt Bemberg-Washseide,
11. Wahl 2.60
- Herrn-Socken**
1a Baumwolle, farbig, Doppel-
Sohle und Hochferse 0.48
- Herrn-Phantasie-Socken**
schöne Dessins, gute Qua-
litäten 0.95
- Kinder-Söckchen**, 1a Qualität, mit
reinwoll. Rand, farbig - jede
weit, Größe 0.05 mehr - Gr. 1
0.45

Handschuhe

- Damen-Zwirnhandschuhe**
gute Qualität, farbig 0.95
- Damen-Handschuhe**
gute Coullierware 1.25
- Damen-Handschuhe**
schöne Phantasie-Muster 1.25
- Herrn-Handschuhe**
gute Zwirn-Qualität 0.95
- Herrn-Waschieder**
gute Qualität, mit Perlmutter-
Knopf, weiß 4.95

Trikotagen

- Damen-Hemdchen**
ohne Arm, 1x1 gestrickt, feine
Qualität 0.95
- Damen-Schlüpf**
alle Größen, gute Baumwolle,
feine Qualität, schöne Farben
1.10
- Herrn-Hosen**,
gute macofarbige Qualität 1.50
- Herrn-Einsatz-Hemden**
feine geblüchte Qualität, mit
Rips-Einsätzen 1.75
- Herrn-Einsatz-Hemden**
1a schwere, feste, geblüchte
Qualität, alle Größen 2.45
- Herrn-Garnituren**
feine Qualität, schöne Farben
3.00
- Kinder-Schlüpf**
gute B'wooll-Qual., Gr. 50 0.80,
Gr. 45 0.70, Gr. 40 0.60, Gr. 35
0.50

Schüler-Klapp-Camera

- 9x12, besonders preis-
wert 12.50
- Westentaschen-Camera**
4 1/2 x 6, gute Ausführung 8.75

Damen-Hüte

- Flausch-Sidwest**
weiß, für Damen 2.50
- Frauenhüte**
Lisereit, flach genäht, mit
Bandgarnitur 2.75
- Damen-Mut**
für Sport und Reise, aus Tuch-
filz, mit Märel, in viel. Farb.
- Hochsommerhut**
aus neuartigem, zweifarbigen
Wellentagal, abfahrtiert. Bandg.
10.75
- Georgett-Mut**
fesche, kleine Form, mit Blüten-
tuff, in vielen Modefarben 9.50
- Hochsommerhut**
aus zweifarb. Florina, helle
Pastellöne, aparte Bandgarn.
10.75
- Kinder-Hüte**
Kinder-Küppchen
aus Washrips, mit Stepperei
2.90
- Kinder-Mut**
aus Washrips, gesteppter Rand,
für Knaben und Mädchen 2.75
- Knaben-Mut**
aus leinenartigem Washstoff,
gesteppter Rand u. Schriftband
3.50
- Mädchenhut**
aus Washrips, Rand gesteppt,
in vielen Farben 3.90



Damen-Wäsche

- Trägerhemd**
mit netter Stickerei durch-
gehend garniert 1.35
- Trägerhemd**
mit breiter Gitterspitze durch-
gehend verarbeitet 1.90
- Nachthemd**
mit reicher Klöppelgarnitur
und Bubikragen 3.40
- Prinzeßrock**
mit Achsel und breiter
Stickereispitze 2.50
- Prinzeßrock**
eleg. Ausführung, mit hübscher
Stickerei u. Valenciennespitze
6.75
- Hemd hose**
solide Ware mit breiter Stik-
kereispitze durchgehend, 2.40
- Hemd hose**
eleg. Ausführung, mit zarter
Sticker u. br. Valenciennespitze
4.75
- Jumpertaille**
mit Stickerei und Klöppelgar-
nituren durchgehend verarbeitet
1.45

Seidenstoffe

- Washseide**
»Kunstseide«, einfarbig, für
flotte Sommerkleider . . . Meter
1.10
- Washseide**
»Kunstseide«, hellgrundig, mo-
derne Blumenmuster . . . Meter
1.60
- Adlerseide**
echtfarbige Kleiderware, in
vielen modernen Farben, Mtr.
Helv. seide 2.90
- ca. 85 cm breit, reine Seide,
in großer Farbauswahl, Mtr.
3.25
- Rohseiden-Druck**
80 cm breit, reine Seide, neue-
ste Ausmusterung . . . Mtr.
3.75
- Atlas-Trikot**
»Kunstseide« gestreift, für Un-
terkleider, 140 cm breit, Mtr.
3.80
- Marocaine-Druck**
90 cm breit, aparte Dessins
5.00
- Wollrips**, ca. 130 cm breit, vorzü-
gliche reinwollene Qualitäten,
für Kleider und Mäntel Mtr.
4.50

Schuhwaren

- Herrn-Halbschuh**
Lack, mit und ohne Einsatz,
moderne Formen 11.75
- Herrn-Halbschuh**
braun, Rindbox, weiß ged.,
halbrunde Form 13.75
- Herrn-Malbschuh**
braun, echt Box calf, Rahmen-
arbeit, verschiedene Formen
16.50
- Herrn-Halbschuh**
braun, echt Box calf, Fabrikat
Hess, bequeme Form 19.50
- Damen-Zug-u. Spangenschuh**
beige, echt Chevz. Leder, L.
XV-Absatz 10.75
- Damen-Lack-Zugschuh**
mit Leder, L. XV-Absatz,
hübsches Modell 11.75
- Damen-Zugschuh**, mode mit Zece,
Vorderblatt und Hinterteil
überzogen, L. XV-Absatz 15.50
- Dam.-Spangenschuh**, grau Chevz.,
in verschiedenen Modellen u.
fesch. Kombinat, L. XV-Abs.
16.50

Schirme und Stöcke

- Herrn- u. Damenschirm**
haltbare Qualität mit Futteral
2.90
- Herrn- u. Damenschirm**
Halbseide, mit seidendem Fut-
teral, großes Grifforniment 5.50
- Herrn-Stock**
Manila-Rohr mit Metallzwinge
1.60
- Herrn-Stock**
Manila-Rohr mit Alpaka-
Kappe 2.75



Modewaren

- Binderkragen**
Voile mit Valenciennespitze,
weiß und champagne 1.60
- Kleiderweste**
Voile mit Valenciennespitze,
champagne und rosa 1.25
- Kleiderweste**
Crépe de chine, Fältchengar-
nituren, weiß und farbig 2.95
- Damen-Garnitur**
Crépe de chine, gefüttert,
weiß und champagne 1.60
- Kinderkragen**
weiß Rips, gefüttert 0.80
- Seidenschals**
Crépe de chine, neue Farben
und Muster 3.75
- Wollwaren**
Sportwesten für Damen
1a reinwollene Qualitäten 7.90
- 9.50, 8.50
- Damen-Garnitur**
farbig, Baumwolle mit Kunst-
seide 2.95
- Damen-Pullover**
reine Wolle mit kunstseidenem
Muster, farbig 8.75
- Damen-Jacken**
mit reinwoll. Schlingenbesatz,
gute Qual., gestrickt, Farbstell.
9.75
- Damen-Jacken**
mit Plüschbesatz, reine Wolle,
schöne Farben 12.75
- Damen-Jacken**
mit Wollbesatz, 1a reine Wolle,
elegantes Jaquardmuster 16.75

Taschentücher

- Damen-Taschentuch**
weiß, Batist, mit Hohlsaum
0.10
- Damen-Taschentuch**
Batist, mit bunter Kante 0.25
- Damen-Taschentuch**
mit Hohlsaum und bestickter
Ecke 0.25
- Damen-Taschentuch**
mit reicher Spitze 0.45
- Herrn-Taschentuch**
weiß Leinen 1.15
- Herrn-Taschentuch**
mit Hohlsaum und bunter
Kante 0.35
- Hüte und Mützen**
Sportmütze
moderne Deckelform, mit
Nackenfalten 1.25
- Jachtklubmütze**
gute Verarbeitung 1.45
- Sporthut**
guter Wollfilz, dunkelgrün
mit Gembart 6.75
- Sportmütze**
für Knaben, kleine, kleidsame
Form 1.10



Kinder - Konfektion

- Baumw. Musseline-Kleid**
entzückende Muster 2.50
- Zephirkleid**
einfarbige Bluse, Rock, Krage,
Armlaufschl. Lsch. Kar., Gr. 60
3.65
- Weißes Vollekleid**
mit Spitzeninsatz, gezogenes
Röckchen 2.90
- Kunstseidenes Bastkleid**
Rock mit Faltenpartie, und
farb. Saum u. Krav., Gr. 50
5.75
- Weißes Wollkleid**
mit farbiger Blende am Krage,
Aermel u. Gürtel., Gr. 70
9.75
- Imprägnierter Mantel**
in modernen Karos Größe 60
9.75
- Flotter Shetlandmantel**
mit angeschliffenen Aermeln,
neueste Form Gr. 60
12.00
- Entzückender Ripamantel**
in mod. Farb., Aerm., Krag. u.
T. m. L. Aufschl. Gr. 60
18.75

Wachstoffs

- p rtielenen**
in einfarbig und schönen
Streifen Meter
0.52
- Wachsmusseline**
in großer Auswahl Meter 0.75
0.68
- Trachtenkräpe**
in vielen kleidsamen Karos
0.85
- Künstlerdruck**
indanthrentarbig, neue Dessins
0.85
- Wachskurs seide**
in entzückender Ausmusterung
1.35
- Volivolle**
ca. 115 cm breit, weiß, schwei-
zer Ausrüstung Meter
1.45
- Wollmusseline**
in vielen modernen kleidsamen
Mustern Meter 2.25
1.95
- Wollmusseline**
1a aparten Modefarben Meter
2.25

Herrn-Artikel

- Zefir-Oberrhemd**
moderne, große Karos, gute
Verarbeitung 7.50
- Perkal-Oberrhemd**
mit Krage, gefütterte Brust
große Dessin-Auswahl 4.25
- Sporthemd**, einfarbig, in den neuen
Modefarben holz, lachs, bell-
illa, rosa, mod. hellblau 5.75
- Nachthemd** aus haltb. Hemdenuch,
in Geiselform od. Uml.-Krag.,
farbige Pappe! 3.90
- Seilbinder**
die neue Foulard-Krawatte,
reine Seide 1.75
- Seilbinder**
große Auswahl, die neuesten
Muster 0.75
- Sportgürtel**
Leder mit Patentschnalle 0.60
- Sportkragen**
aus gutem Rips, moderne
Form 0.25
- Hosengürtel**
haltbar, gummiert mit Le-
derpatten 0.58
- Sockenhalter**
einfarb. Gummiband, Schild-
oder Ringgarnitur 0.20



Knaben-Konfektion

- Knaben-Schulanzüge**, aus haltb.
Cheviot-u. Bucksinstoffen, m.
Passe u. Gürtel, Gr. 1 9.00, 7.75
6.00
- Knaben-Blusenanzüge**, gefüttert,
aus gem. Cheviot u. Donegal-
stoffen, m. Extrakrag, 10.25, 9.50
7.75
- Knaben-Jackenanzüge**, aus gut
farb. u. blauen Cheviotstoffen,
sportmäßig verarb., Gr. 2 13.75
11.50
- Knaben-Wash-Anzüge**, in gestr.
Cretonne u. Cadetstoffen, in 3.25
versch. Formen, Gr. 0 4.40, 3.65
3.00
- Orig. Kleider Knaben-Anzüge**
in prima Melton, beste Verar-
beitung, Gr. 3 23.50, 17.50
14.75
- Kleider Matrosen-Mäntel**, (Pyjamas)
aus pr. blauem Melton u. Tuch, 1.75
mit Futter . 14.00, 11.00, 7.75
7.25
- Knaben-Hosen**, Leibchen u. Sport-
formen, in gemust. u. blauen
Cheviotstoffen 4.95, 2.10
1.95

Schürzen

- Serviererschürze**
mit hübscher Stickereigarnitur
2.10
- Wauskleider**
gestreift Zefir, uni und kariert
2.95
- Mädchen-Schürze** 3.50
- Creton u. Volant** (jede weitere
Größe 0.15 mehr) Größe 40
0.80
- Spielhosen**
gestreift Zefir jede weitere
Größe 0.10 mehr) Größe 40
6.90
- Russenkittel**, Wiener Leinen
mit schottischen Besatz (jede
weil. Größe 0.15 mehr) Gr. 40
1.60

Lederwaren

- Beuteltaschen**
farb. Nappa, mit Moiréfutter
und Spiegel 5.90, 2.75
2.50
- Besuchtasche**, braun, glatt
Rindleder, mit großem Spiegel
und Bubj-Griffkamm 4.50
- Handtaschen**, Kofferform, m.
bezogenem Bügel, braun flo-
rogenarbt, Rindleder 5.90
- Rucksäcke** aus prima Segel-
leinen mit schweren Vollrind-
riemen und Tasche, 3.90, 3.50
2.50
- Blusenhalter**, echt Leder,
braun Eisbär und Florida ge-
narbt 14.75, 13.75
12.75
- Hand-Koffer**, durchgefärbte
Hartplatte mit umlauf. Schiene
u. 2 schw. Zugschlöss., 5.00, 4.75
4.50
- Handkoffer**, echt Vulkanleder,
umlaufender Schiene und 2
schwer. Zugschlöss., 10.75, 9.50
8.00
- Perkatten**
mit gutem Schloß 0.65
- Celluloid-Taschenbügel**
moderne Formen und Far-
ben 2.25, 1.25
0.65

Rastadt

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN